

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 37 (1990)
Heft: 11-12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Strategische Lagebeurteilung 90 – Konsequenzen für die Schweiz

Absurde Aktualität

Bereits letztes Jahr gab es eine Reihe öffentlicher Lagebeurteilungen vorzunehmen. Dazu wurden verschiedene Szenarien entworfen. Eines hiess: «Der Osten explodiert». Es begann mit den Sätzen: «Die osteuropäischen Staaten, eventuell auch sowjetische Substaaten brechen unter Berufung auf Glasnost und Perestroika aus der Abhängigkeit von der Sowjetunion aus. Noch konervative Regierungen werden abgelöst...» Mit andern Worten: Man sah die strategischen Umwälzungen in Europa kom-

Div zD Dr. G. Däniker*

men; aber wohl niemand hat ihre Wucht und Schnelligkeit vorausgesehen, und wohl niemand war sich sicher, dass diese Staaten nicht auf die alte Breschnew-Doktrin militärischer Intervention seitens der Sowjetunion stossen würden, sondern im Zeichen einer neuen «Gorbatschow-Doktrin» ohne Kampf in die Unabhängigkeit entlassen würden.

Der Wandel brachte auch einige strategische Absurditäten. Eine solche bedeutete es jedenfalls, als zur Zeit des Aufstandes in Rumänien, der Westen die Sowjetunion geradezu aufforderte, mit Einmarsch und militärischer Gewalt die Ordnung wiederherzustellen! Aber die Sowjetunion hatte sich schon damals klar gegen Interventionen in Drittstaaten entschieden. Angesichts ihrer katastrophalen Wirtschaftslage und dem sich ausbreitenden Chaos im Innern gab es für sie nur den strategischen Rückzug aus dem Vorfeld, und er wiederum war nur die Konsequenz einer nicht mehr haltbaren Überdehnung strategischer Mittel.

Dass jahrzehntelang eine echte Gefahr vom Osten ausging, und dass der Westen dank grösster Anstrengungen und mehrheitlich klugem Verhalten den äusserst realen kalten Krieg gewann, ja dass man sich über diesen Sieg eigentlich nicht genügend freuen könnte, weil ein anderer Ausgang uns dieselbe Misere beschert hätte, wie sie heute im Osten auf Schritt und Tritt zutage tritt, wird von manchen Gazetten auch heute noch kaum erkannt. Sie würden damit ja zugeben, dass ihr damaliges dauern- des Gezeter, der Osten sei im Grunde friedlich und die Hauptgefahr gehe von der westlichen Rüstung aus, nicht nur materiell falsch war, sondern auch in ihren positiven Auswirkungen auf die Kriegsverhinderung diametral falsch eingeschätzt wurde.

Dies zeigt uns, genügend aufmerksam zu sein, um nicht wieder in eine Phase permanenter Desinformation zu geraten, wenn auch diesmal mit andern Vorzeichen.

Heute lautet jedenfalls der Tenor, dass mindestens in Europa jegliche Kriegsgefahr verschwunden sei. Jeder, der auf die Dauer des Prozesses und auf mögliche Rückfälle in die Unvernunft hinweist und den nach wie vor vorhandenen gewaltigen militärischen Potentialen gegenüber ein minimales Gegen- gewicht behalten will, wird als unver- besserlicher kalter Krieger hingestellt. Wie wenn man künftige Überschwem- mungen verhindern könnte, indem man zunächst einmal die Dämme einreisst! Allerdings, es passierten Dinge, die die kühnsten Phantasien nicht erahnten: An Tagungen des Warschauer Paktes fanden sich unter anderen auch eine Anzahl nichtkommunistischer Regie- rungschefs zusammen, wobei derjenige

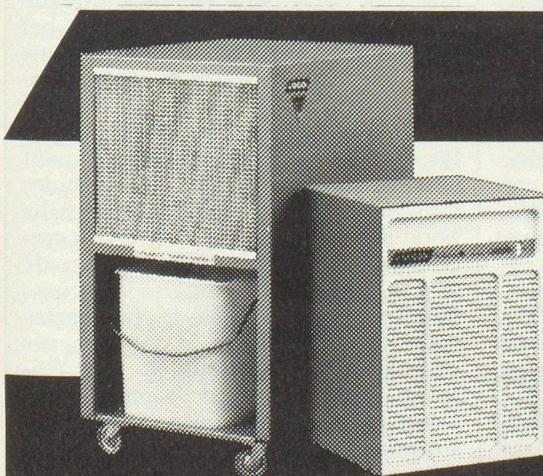
aus der DDR sogar von Militärberatern begleitet war, die aus der Nato stammten! Die Sowjetunion musste einwilligen, dass ihre Hauptbastion im westlichen Vorfeld zum Nato-Land wird; der Westen seinerseits musste akzeptieren, dass die Westgruppe der Roten Armee im europäischen Kriegstheater noch auf Jahre hinaus auf deutschem Boden steht! Ihr Sold wird in DM aus der Bonner Staatskasse bezahlt! Ihre Unterkünfte in der Sowjetunion nach dem Abzug ebenfalls.

Die Nato verzichtet auf ihre Strategie der Vorneverteidigung, obwohl die Voraussetzung dafür, der Wiener VKSE Vertrag, keineswegs gegeben ist. Sie streckt dem ehemaligen Gegner die Hand entgegen; ihre Mitglieder greifen ihm wirtschaftlich und finanziell unter die Arme wie keinem eigenen Verbündeten. Und sie setzen Hoffnung auf jeden Mann, der das alles ins Rollen brachte, auch wenn sein Scheitern nur noch eine Frage der Zeit sein dürfte.

Dies alles klingt wundervoll, aber es ist teilweise auch grotesk und es wider- spricht sowohl dem bisherigen Verlauf der Geschichte wie der dunklen Seite des menschlichen Wesens, so dass zumindest die Frage erlaubt sein muss: Stehen wir wirklich vor einer unumkehrbar friedlichen Entwicklung oder müssten wir – nicht zuletzt gewitzigt von den jüngsten Ereignissen am persischen Golf – nicht auch in Betracht ziehen, dass Unvorhergesehene und Groteske auch in umgekehrter Richtung wieder einmal möglich werden könnte?

Möglichkeiten und Grenzen strategischer Lagebeurteilung

Zur Klärung dieser Frage noch ein anderes Szenario aus dem Jahre 1988. Es



Zur Verhinderung von teuren Feuchteschäden:

Luftentfeuchter

das bewährte Geräteprogramm für den universellen Einsatz in Kellern, Lagern, Wohnräumen, Zivilschutzanlagen usw.
Vollautomatischer Betrieb, sparsamer Stromverbrauch.

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen bei:

Krüger + Co.
9113 Degersheim, Tel. 071 54 15 44
Niederlassungen: Dielsdorf ZH,
Hofstetten SO, Münsingen BE,
Gordola TI, Lausanne,
Küssnacht am Rigi, Samedan

KRÜGER